Schriften zum Bürgerlichen Recht

Band 91

# Interdependenzen zwischen konkurrierenden Unterhaltsansprüchen

Von

Dr. Heinrich Hübner

DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

HEINRICH HÜBNER

# Interdependenzen zwischen konkurrierenden Unterhaltsansprüchen

Schriften zum Bürgerlichen Recht

Band 91

# Interdependenzen zwischen konkurrierenden Unterhaltsansprüchen

Von

Dr. Heinrich Hübner

DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Hübner, Heinrich:**
Interdependenzen zwischen konkurrierenden Unterhaltsansprüchen / von Heinrich Hübner. — Berlin: Duncker und Humblot, 1984.
(Schriften zum Bürgerlichen Recht; Bd. 91)
ISBN 3-428-05663-9

NE: GT

D 21
Alle Rechte vorbehalten
© 1984 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1984 bei Buchdruckerei Bruno Luck, Berlin 65
Printed in Germany
ISBN 3-428-05663-9

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

I. Themenstellung ..... 11

II. Die Berechtigten-Konkurrenz in der Systematik des Unterhaltsrechts ..... 11

III. Terminologie ..... 12

*Erstes Kapitel*

## Die konkurrierenden Ansprüche

§ 1 Sonstige Verbindlichkeiten ..... 13

Vorbemerkung ..... 13

A. Einteilung der konkurrierenden Ansprüche ..... 13

I. Sonstige Verpflichtungen ..... 13

II. Differenzierung zwischen Unterhaltsansprüchen und sonstigen Verbindlichkeiten ..... 14

1. Die Rechtsnatur der Unterhaltsansprüche als Differenzierungskriterium ..... 14
2. Die Abhängigkeit der Ansprüche von der Leistungsfähigkeit als Differenzierungskriterium ..... 15

III. Einordnung einzelner Ansprüche ..... 15

1. § 844 Abs. 2 ..... 16
2. Entbindungskosten, § 1615 k ..... 16
3. Unterhaltsbeitrag gemäß § 60 EheG, § 1611 Abs. 1 S. 1 ..... 16
4. Vertragliche Ansprüche ..... 17
5. Unterhalt für die Vergangenheit ..... 18
6. Regreßansprüche ..... 19
7. Schuldrechtlicher Versorgungsausgleich ..... 20

B. Zur Berücksichtigung sonstiger Verbindlichkeiten ..... 21

*Zweites Kapitel*

**Der Bedarf der Berechtigten**

Einleitende Vorbemerkung ..... 23

§ 2 Das Maß des Unterhalts ..... 23

A. Angemessener Unterhalt ..... 23

B. Der Maßstab zur Beurteilung der Angemessenheit — die Lebensstellung ..... 24

I. Bestimmende Gesichtspunkte ..... 25

II. Subjektive oder objektive Betrachtungsweise ..... 26

III. Selbständige oder abgeleitete Lebensstellung ..... 27

1. Die Lebensstellung der Kinder ..... 27

2. Die Lebensstellung der Ehegatten und die ehelichen Lebensverhältnisse ..... 28

IV. Abgeleitete Lebensstellung und Selbstbehalt des Verpflichteten ..... 29

V. Sättigungsgrenze ..... 30

C. Auswirkungen konkurrierender Unterhaltsansprüchen auf das Maß des Unterhalts ..... 32

§ 3 Die Bedarfsermittlung — eine kritische Bestandsaufnahme der üblichen Verfahren ..... 33

A. Die abstrakte oder pauschalierende Bedarfsermittlung ..... 33

B. Die einzelnen Verfahren zur Bedarfsermittlung ..... 34

I. Kritischer Überblick ..... 34

II. Die Bedarfsermittlung im einzelnen ..... 37

1. Kindesbedarf ..... 37

a) Bedarfsfestsetzung durch Zuschlag zum Regelunterhalt 38

b) Entwicklung der Bedarfssätze bei steigender Lebensstellung des Verpflichteten ..... 38

2. Der Bedarf der Ehegatten — Quotenverfahren ..... 39

a) Elementarbedarf ..... 40

b) Vorsorgebedarf ..... 40

§ 4 Vorschlag zur interdependenzengerechten Bedarfsermittlung ..... 42

Vorbemerkung ..... 42

A. Der Vorschlag im einzelnen ..... 43

I. Wahl der Basisbedarfssätze ..... 43

II. Bedarfsermittlung anhand eines Index für die Lebensstellung ($I_L$) ..... 43

1. Die Ermittlung des Index für die Lebensstellung — Grundkonstellation ..... 44
2. Bedarfsermittlung bei Divergenzen zwischen den Lebensstellungen der Beteiligten ..... 45
   a) Der Selbstbehalt des Verpflichteten ..... 45
   b) Originäre oder fixierte Lebensstellung eines Berechtigten ..... 46
3. Ermittlung des Vorsorgebedarfs ..... 46

B. Zur Kritik des vorgeschlagenen Verfahrens ..... 47

Zusammenfassung zum zweiten Kapitel ..... 48

*Drittes Kapitel*

**Die Leistungsfähigkeit des Verpflichteten in Konkurrenzsituationen**

Einleitende Vorbemerkung ..... 50

§ 5 Die Leistungsfähigkeit des Verpflichteten — konkurrenzrelevante Einzelfragen ..... 51

Vorbemerkung ..... 51

A. Der Selbstbehalt des Verpflichteten ..... 52

I. Begriff und Funktion des Selbstbehaltes ..... 52
1. Stufen des Selbstbehaltes ..... 52
   a) Angemessener, notwendiger und billiger Selbstbehalt .. 52
   b) Der Begriff der Angemessenheit im Rahmen der Leistungsfähigkeit ..... 53
2. Selbstbehalt und das Verhältnis zwischen den Lebensstellungen des Verpflichteten und des Berechtigten ..... 54
3. Mittelbare Unterhaltspflichten ..... 55
   a) Versagung des Selbstbehaltes? ..... 55
   b) Mittelbare Unterhaltspflicht aufgrund Differenz zwischen angemessenem Unterhalt und reduziertem Selbstbehalt? ..... 56
4. Selbstbehalt gegenüber Vorsorgebedarf ..... 57

II. Funktionelle Zusammenhänge zwischen dem Rang des Berechtigten und dem Selbstbehalt des Verpflichteten ..... 58

1. Schluß vom Rang des Unterhaltsanspruchs auf die Höhe des Selbstbehaltes? ... 58
2. Zum Verhältnis der §§ 1576, 1582 ... 59

B. Die Berücksichtigung des Kindergeldes im Unterhaltsrecht ... 60

I. Die Konsequenzen der Kindergeldzahlungen für die Familienlasten ... 60

II. Zur Höhe des Ausgleichsbetrages zwischen den Kindergeldberechtigten ... 62

These I ... 63
These II ... 63
1. Ausgleich für die älteren Kinder ... 64
2. Ausgleich für die jüngeren Kinder ... 65
a) § 1615 g ... 65
b) Sonstige Fälle ... 66

These III ... 66
1. Grundsätzlich zum Zählkindvorteil ... 66
2. Der Zählkindvorteil im Rahmen des § 4 RegUnterhV ... 67

III. Auswirkungen von Kindergeldzahlungen auf Unterhaltsansprüche mittelbar Begünstigter ... 68
1. Kindergeld und Leistungsfähigkeit ... 68
2. Auswirkungen des Progressionsvorteils auf die Ansprüche der Kinder in Mangelfällen ... 70

C. Sicherung personengebundener Vorteile ... 70

I. Problemstellung ... 70

II. Lösung ... 71

§ 6 Der Rang der Berechtigten ... 73

A. Die Rangverhältnisse ... 73

I. Der Rang der Verwandten untereinander ... 73

II. Der Rang der Ehegatten ... 74
1. Der Rang des Ehegatten im Verhältnis zu den Verwandten des Unterhaltspflichtigen ... 74
2. Das Rangverhältnis zwischen mehreren berechtigten Ehegatten ... 75
a) Scheidung nach altem Recht ... 75
b) Scheidung nach dem 1. EheRG — § 1582 ... 77

III. Rangverhältnis zwischen geschiedenem, neuem Ehepartner und minderjährigen unverheirateten Kindern des Verpflichteten aus erster und zweiter Ehe ... 78
1. Gleichrang ... 78
2. Vorrang des geschiedenen Ehegatten ... 78

a) Gesetzliche Regelung ..... 78
b) Relativer Vorrang des geschiedenen Ehegatten? ..... 78
c) Lösung ..... 80

IV. Der Rang der Mutter eines nichtehelichen Kindes ..... 81

V. Der Rang der Unterhaltsansprüche in der Zwangsvollstreckung 81

1. Das Verhältnis der Rangordnung zum Prioritätsprinzip ... 81
2. Die Sicherung des Ranges in der Zwangsvollstreckung .... 82
a) Nur ein Unterhaltsgläubiger vollstreckt ..... 83
aa) Vorrang des vollstreckenden Gläubigers ..... 83
bb) Nachrang des vollstreckenden Gläubigers ..... 83
cc) Gleichrang des vollstreckenden Gläubigers ..... 83
b) Vollstreckung durch mehrere Unterhaltsgläubiger nacheinander ..... 84

B. Konkurrenz gleichrangiger Berechtigter im Fall beschränkter Leistungsfähigkeit ..... 84

I. Ermittlung der Einsatzbeträge ..... 84

1. Bedarf ..... 84
2. Einfluß der Bedürftigkeit auf die Ermittlung der Einsatzbeträge ..... 85

II. Zum Begriff des Gleichrangs ..... 86

C. Konkurrenz verschiedenrangiger Berechtigter im Fall beschränkter Leistungsfähigkeit ..... 86

§ 7 Der Rang der Bedürfnisse ..... 88
Vorbemerkung ..... 88

A. Problemstellung ..... 88

I. Gleichrang als Grundsatz — Ausnahmen ..... 88
II. Methodik ..... 89
III. Einordnung der Problematik in die gesetzliche Konkurrenzregelung ..... 91

B. Divergierende Bewertung einzelner Bedürfnisse — Einzelfälle .. 91

I. Das Verhältnis Betreuungs-/Barbedarf und die sogenannten „Hausmann"-Fälle ..... 91

1. Der Rang des Betreuungsbedarfs ..... 91
2. Die sogenannte „Hausmann"-Problematik ..... 93
a) Haushaltsführung in der neuen Ehe ..... 93
b) Haushaltsführung und Betreuung von Kindern aus zweiter Ehe ..... 94

II. Das Verhältnis Elementar-/Vorsorgebedarf ..... 95

III. Das Verhältnis Elementarbedarf/Ausbildungskosten ..... 96

1. Vorrang des Elementarbedarfs ..... 98
2. Ausmaß des Rangunterschiedes ..... 99

C. Praktische Behandlung von Rangunterschieden zwischen einzelnen Bedürfnissen ..... 100

I. Qualitativ gleichartige Bedürfnisse — Vorsorgebedarf, Ausbildungskosten ..... 100

II. Qualitativ unterschiedliche Bedürfnisse — Betreuungsbedarf 100

Zusammenfassung zum dritten Kapitel ..... 101

**Schlußbetrachtung:**

**Abstimmung der konkurrenzrelevanten Strukturelemente des Unterhaltsanspruchs aufeinander** 102

**Literaturverzeichnis** 105

# Einleitung[1]

## I. Themenstellung

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit wechselbezüglichen Abhängigkeiten zwischen konkurrierenden Unterhaltsansprüchen[2], die mehrere Berechtigte gegen denselben Verpflichteten erheben. Nicht von zentraler Bedeutung hierfür ist das Konkurrenzverhältnis unter mehreren Verpflichteten: Steht einem Berechtigten ein realisierbarer Anspruch gegen einen anderen, vorrangig Verpflichteten zu, so scheidet er zwar mangels Bedürftigkeit aus dem Kreis der Konkurrenten aus; wie eine ganze Reihe weiterer denkbarer Fragen[3], die für die Entstehung von Unterhaltsansprüchen relevant sind, hängt auch die Verpflichteten-Konkurrenz mit der hier zu untersuchenden Problematik allenfalls mittelbar zusammen.

## II. Die Berechtigten-Konkurrenz in der Systematik des Unterhaltsrechts

Weit verbreitet scheint die Ansicht zu sein, daß die Konkurrenz unter mehreren Berechtigten nur in Mangelfällen virulent wird[4]. Diese Ansicht erfaßt die Problematik jedoch nicht vollständig, wenngleich aus der Sicht der Betroffenen eine schwerpunktmäßige Behandlung dieser Fälle verständlich ist. Die meisten Unterhaltsansprüche dürften im Rahmen der Kleinfamilie[5] erhoben und befriedigt werden. Für diese Fälle ist kennzeichnend, daß die Bedarfshöhe des einzelnen Berechtigten auch von den Bedürfnissen der Konkurrenten abhängt[6]. Damit zeigt sich, daß das Strukturelement „Leistungsfähigkeit" die Problematik nicht allein

---

[1] Paragraphen ohne Gesetzesbezeichnung sind solche des BGB.

[2] Gesetzliche Unterhaltsansprüche können auf folgenden Normen beruhen: §§ 1601 ff., 1360, 1360 a, 1361, 1569 ff. und auch auf den §§ 58 ff. EheG (vgl. Art. 12 Nr. 3 1. EheRG).

[3] Vgl. etwa die Einwendungen, die auf Besonderheiten im Verhältnis Verpflichteter—Berechtigter beruhen: §§ 1611, 1579 Abs. 1; § 66 EheG.

[4] Brüggemann, 2. DFGT, S. 71, 78: „Erst die Mangellage ruft die Verteilungsgerechtigkeit auf den Plan"; ders., a.a.O., S. 83: „In der Praxis dominiert ... die Notwendigkeit, den Mangel zu verteilen ..."; Buchholz Rpfleger 1948/49, 487; Müller-Freienfels, Festschr. Beitzke, S. 311, 333; Hampel FamRZ 1979, 249.

[5] Zum Begriff vgl. Gernhuber FamR § 1 I 2., S. 2.

[6] Vgl. i. e. unten § 2 C.

zu bewältigen vermag. Auch die Bedarfsermittlung hat für „Verteilungsgerechtigkeit“ zu sorgen.

Damit ist der Gang der Darstellung im wesentlichen vorgezeichnet. Gegenstand des Hauptabschnitts bildet die Erörterung der Konkurrenzlage im Rahmen der Strukturelemente „Bedarf“ und „Leistungsfähigkeit“. Vorweg soll jedoch — wenngleich diese Fragen systematisch der Leistungsfähigkeit zuzuordnen sind — die Abgrenzung der Unterhaltsansprüche von den sogenannten sonstigen Verbindlichkeiten und deren Konsequenz angesprochen werden[7].

## III. Terminologie

Von Berechtigten, Verpflichteten und Unterhaltsansprüchen im strengen Wortsinn kann erst dann gesprochen werden, wenn Ansprüche tatsächlich bestehen. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit seien diese Begriffe in einem weiteren Sinne verstanden: auch potentiell Berechtigte oder Verpflichtete und der mögliche Unterhaltsanspruch sollen auf diese Weise bezeichnet werden, ohne daß bereits feststeht, daß die sachlichen Voraussetzungen der Unterhaltspflicht gegeben sind[8].

---

[7] Diese Vorgehensweise erlaubt im Hauptteil eine Beschränkung auf Unterhaltsansprüche.

[8] Die Arbeit orientiert sich insoweit an Göppinger / Häberle Rz 1001.

*Erstes Kapitel*

# Die konkurrierenden Ansprüche

## § 1 Sonstige Verbindlichkeiten

### Vorbemerkung

Bereits in der Einleitung wurde darauf hingewiesen[1], daß — um einer Konzentration auf die zentrale Themenstellung willen — die sonstigen Verbindlichkeiten vorweg in einem eigenen Abschnitt erörtert werden sollen. Dennoch sei nochmals in Erinnerung gerufen, daß es sich bei den hier anstehenden Fragen um solche aus dem systematischen Komplex der Leistungsfähigkeit handelt, somit die zu erörternden Fragen stets nur unter der Prämisse der beschränkten Leistungsfähigkeit des Verpflichteten relevant werden.

### A. Einteilung der konkurrierenden Ansprüche

#### I. Sonstige Verpflichtungen

Erhebt ein Berechtigter gegen den Verpflichteten einen Unterhaltsanspruch, so ist dieser Anspruch — Bedarf und entsprechende Bedürftigkeit vorausgesetzt — von der Leistungsfähigkeit des Verpflichteten abhängig. Insoweit sind außer dem Unterhalt des Verpflichteten, dem sogenannten Selbstbehalt, die „sonstigen Verpflichtungen" des Verpflichteten zu berücksichtigen[2]. Der Begriff der sonstigen Verpflichtungen umfaßt zwei Kategorien von Ansprüchen: gemeint sind zunächst andere Unterhaltspflichten des Verpflichteten[3], sodann die sogenannten

---

[1] Vgl. oben Einl. II.

[2] Vgl. die §§ 1603 Abs. 1, 1581 S. 1; § 59 Abs. 1 S. 1 EheG.

[3] Soergel / Häberle § 1581 Rz 8; MünchKomm-Richter § 1581 Rz 10, 11; MünchKomm-Köhler § 1603 Rz 17; Schwab, Handbuch, Rz 342. Die insoweit regelmäßig anzutreffende Einschränkung, daß nachrangige Unterhaltspflichten nicht zu den sonstigen Verpflichtungen zählen, ist systematisch nicht ganz korrekt. Der Rang der Ansprüche betrifft allein das Ausmaß der Berücksichtigung gegenüber dem erhobenen Anspruch; a. A. Göppinger / Wenz Rz 1154; vgl. i. ü. unten II.